

Swiss Art Awards 2018  
12.–17. Juni 2018  
Messe Basel, Halle 3

---

DE



Swiss Art Awards  
12.–17. Juni 2018  
Messe Basel, Halle 3

Eine Ausstellung des  
Bundesamts für Kultur

Preisverleihung:  
11. Juni 2018, 17 Uhr  
Vernissage:  
11. Juni 2018, 19 Uhr

swissartawards.ch  
#swissartawards

## Daten

### Ausstellung

12.–17. Juni 2018  
Messe Basel, Halle 3

### Öffnungszeiten

Täglich 10–19 Uhr, Sonntag 10–18 Uhr  
Eintritt frei

Täglich (Dienstag, 12. Juni–  
Sonntag, 17. Juni)

10–11:30 Uhr Café & Croissants  
10–19 Uhr Café Finkmüller, Essen von Cool Beans  
(draussen)  
16–17 Uhr Öffentliche Führungen

Preisverleihung  
Montag, 11. Juni

17–18:30 Uhr: Preisverleihung Swiss Art Awards und  
Schweizer Grand Prix Kunst/Prix Meret Oppenheim  
in Anwesenheit der Direktorin des Bundesamts für  
Kultur, Isabelle Chassot

## Programm

### Vernissage

Montag, 11. Juni

19–22 Uhr mit Performances von

19–22 Uhr Maureen Kaegi  
*There Will Be No More <There>, We Will All Be <Here>*,  
mit Malika Fankha und Raul Maria

19–22 Uhr Ariane Koch & Sarina Scheidegger  
*A Place To Be, Not*

19:15–19:30 Uhr Sabrina Röthlisberger  
*At Night All Cats Are Grey*

19:30–19:40 Uhr Camille Alena  
*We Win Or We Die Again*

20:30–21:10 Uhr Simon Paccaud  
*Ver Minage* mit Nokti, Laeticia Gessler & Nessbi  
Diniero, Kless, RG, Person, TIME\_4\_SUMACTION,  
BisQ.i, Jayfase, Vermino

Ab 22 Uhr: Party im Volkshaus Basel mit LISTE und  
Cahiers d'Artistes

### Programm

Performance Ariane Koch & Sarina Scheidegger  
*A Place To Be, Not*  
Di–Sa 15–19 Uhr, So 14–18 Uhr

Urbanismus-Workshop Antonio Scarponi  
*LA CITTA' LIBERA*  
Di, Fr, Sa, So jeweils von 11:00–11:40 Uhr, 12:30–13:10 Uhr  
sowie 14:00–14:40 Uhr und 17:00–17:40 Uhr

Performance Ramaya Tegegne  
*Bzzz Bzzz Bzzz (500 W Franklin St, Baltimore, MD 21201)*  
So, 15–15:30 Uhr

# Swiss Art Awards 2018

---

## Informationen

### Journal

Informationen zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Swiss Art Awards sowie den Preisträgern des Schweizer Grand Prix Kunst/Prix Meret Oppenheim finden sich auf dem Journal zur Ausstellung unter [www.swissartawards.ch](http://www.swissartawards.ch).

### Pressebilder

Hochauflösendes Bildmaterial zu den in der Ausstellung gezeigten Arbeiten sowie den Preisträgerinnen und Preisträgern der Swiss Art Awards sowie des Schweizer Grand Prix Kunst/Prix Meret Oppenheim stehen unter folgendem Link zum Download zur Verfügung (Bildmaterial der Preisverleihung ab 12. Juni, 12 Uhr): [www.bak.admin.ch/SAA2018](http://www.bak.admin.ch/SAA2018).

Weitere Informationen zum Schweizer Wettbewerb für Kunst, Architektur und Vermittlung unter [www.bak.admin.ch](http://www.bak.admin.ch).

---

## Kontakt

Auskünfte zu den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie zur Ausstellung

Léa Fluck, Leiterin Kunstförderung,  
Sektion Kulturschaffen, Bundesamt für Kultur  
+41 78 616 22 67/[lea.fluck@bak.admin.ch](mailto:lea.fluck@bak.admin.ch)

Auskünfte zur Preispolitik  
des Bundes

Danielle Nanchen, Leiterin Sektion Kulturschaffen,  
Bundesamt für Kultur  
+41 58 464 9823/[danielle.nanchen@bak.admin.ch](mailto:danielle.nanchen@bak.admin.ch)

Pressekontakt

BUREAU N, Stefanie Lockwood  
+41 76 729 43 21/[media@swissartawards.ch](mailto:media@swissartawards.ch)

---

## Publikationen

### Swiss Art Awards Booklet

Neu in diesem Jahr: Zur Eröffnung erscheint ein kostenloses Booklet, das die in der Ausstellung präsentierten Arbeiten der Zweitrundenteilnehmer zeigt. Auflage: 6000 Exemplare

### Katalog Swiss Art Awards

Im Herbst 2018 erscheint die vollständige Dokumentation der Ausstellung, die neben den gezeigten Werken auch die Jury-Statements zu den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie zusätzliche Texte zum Schweizer Kunstpreis enthält. Herausgegeben vom Bundesamt für Kultur. Auflage: 12000 Exemplare. Versand mit dem Kunstbulletin 10/2018. Vorbestellung unter [swissart@bak.admin.ch](mailto:swissart@bak.admin.ch)

---

## Team

Bundesamt für Kultur: Léa Fluck (Projektleitung),  
Patricia Hartmann, Annelise Hunziker,  
Matilde Tettamanti

Technik: Urs Baumgartner, Sabrina Giger,  
Roger Glauser

Aufsicht und Infodesk: Ana Andra, Silvia Converso,  
Anais Leu

Architektur: Conen Sigl Architekten, Zürich,  
mit Flurina Leuchter

Art Direction & Design: Atlas Studio, Zürich

Führungen: Patricia Hartmann, Daniel Wernli und  
Anja Bornhauser

Katalog-Redaktion: Simon Wursten

Redaktion Journal und Social Media: BUREAU N –  
Stefanie Lockwood mit Yves Mettler  
und Elena Kuznik

# Swiss Art Awards 2018

---

Die Schweizer Kunstpreise 2018 werden am 11. Juni in Anwesenheit der Direktorin des Bundesamts für Kultur, Isabelle Chassot, in Basel verliehen. Auf Empfehlung der Eidgenössischen Kunstkommission und eingeladener Experten zeichnet das Bundesamt für Kultur für die diesjährige Ausgabe des 1899 initiierten Preises neun Künstler und Künstlerinnen, ein Architekturkollektiv und ein Kuratorenteam aus. Zeitgleich werden die Preisträgerin und die Preisträger des Schweizer Grand Prix Kunst/Prix Meret Oppenheim 2018 geehrt. Mit dem renommierten Preis werden in diesem Jahr die Künstlerin Sylvie Fleury, der Künstler Thomas Hirschhorn und der Architekt Luigi Snozzi ausgezeichnet.

## Ausstellung

Die Arbeiten der Preisträger und Preisträgerinnen sowie aller zur zweiten Runde des Schweizer Kunstwettbewerbs ausgewählten Teilnehmenden werden in der parallel zur Art Basel stattfindenden Ausstellung Swiss Art Awards 2018 präsentiert. Bereits seit zwei Jahrzehnten ist die Ausstellung Swiss Art Awards fester Bestandteil des kulturellen Programms in Basel während der Kunstmesse im Juni – was den ausstellenden Künstlerinnen und Künstlern einen wesentlichen Mehrwert bietet. Ausgerichtet durch das Bundesamt für Kultur ermöglicht die Ausstellung nicht nur einem breiten Publikum, aktuelle Schweizer Kunst sowie Architekturprojekte konzentriert an einem Ort zu sehen, sondern erlaubt zugleich auch dem hiesigen Kulturschaffen einen Auftritt vor einem internationalen Fachpublikum.

## Wettbewerb

Die Teilnahme am Schweizer Kunstwettbewerb steht Schweizerinnen und Schweizern und in der Schweiz wohnhaften Kunstschaffenden, Architektinnen und Architekten sowie Kunst- und Architekturvermittlerinnen und -vermittlern offen. Die Eidgenössische Kunstkommission bildet die Jury, unterstützt wird sie von fünf Expertinnen und Experten. Der Wettbewerb erfolgt in zwei Runden. In der ersten Runde legen die Teilnehmenden der Kommission ein Dossier vor. Die ausgewählten Bewerberinnen und Bewerber werden zur zweiten Runde eingeladen, in der sie im Rahmen der öffentlichen Ausstellung Swiss Art Awards ihre Arbeit vorstellen und hierfür mit einem Beitrag von je 5000 Franken durch das Bundesamt für Kultur unterstützt werden. In diesem Jahr wurden die Teilnehmenden aus 370 Einsendungen ausgewählt. Die Jury hat 11 Preisträgerinnen und Preisträger bestimmt, die je einen mit 25000 Franken dotierten Preis erhalten.

## Eidgenössische Kunstkommission und ExpertInnen

Der Eidgenössischen Kunstkommission unter dem Vorsitz von Giovanni Carmine gehören Laura Arici, Valentin Carron, Victoria Easton, Julie Enckell Julliard, Anne-Julie Raccoursier und Anselm Stalder an. Die beratenden Expertinnen und Experten in diesem Jahr sind Yasmin Afschar, Marcel Bleuler und Francis Baudévin (Bildende Kunst) sowie Oliver Lütjens und Anne Marie Wagner (Architektur).

## Ausstellungsarchitektur

Für die Ausstellungsarchitektur der Schweizer Kunstpreise arbeitet das Bundesamt für Kultur erneut mit dem Zürcher Architekturbüro Conen Sigl zusammen. Die spezifisch für den Ort entwickelte Szenografie reagiert auf die Anforderungen der Exponate, Installationen sowie der performativen Momente während der Ausstellungswoche. Das Büro, welches durch präzise Eingriffe auf allen Massstabsebenen spezifische Atmosphären für einen Ort oder Raum schafft, ist auch für die neue Eingangssituation der Swiss Art Awards verantwortlich: Neben dem Eingang der Halle 3 weist dem Besucher ein grosses Billboard «Super-sign» den Weg in die Ausstellung.

## Grafische Gestaltung

Das Grafikdesign-Studio Atlas hat die grafische Gestaltung der Schweizer Kunstpreise 2018 übernommen und wird diese bis 2020 fortführen. Atlas Studio wurde 2011 von Martin Anderegg, Claudio Gasser und Jonas Wandeler gegründet. Neben ihrer Studioarbeit unterrichten die Mitglieder von Atlas Studio an den Kunsthochschulen Zürich (ZHdK) und Lausanne (ECAL), geben Workshops, halten Vorträge und verfolgen regelmässig selbst initiierte Projekte. Die Arbeit von Atlas Studio wurde 2014 mit dem Schweizer Designpreis ausgezeichnet. 2013 erhielt das Studio den Preis Die schönsten Schweizer Bücher für das Buch «Learning from Warsaw», 2010 für die Publikation «Part One», die auch mit dem Best Dutch Book Design ausgezeichnet wurde.

# Swiss Art Awards 2018

## Preisträgerinnen und Preisträger

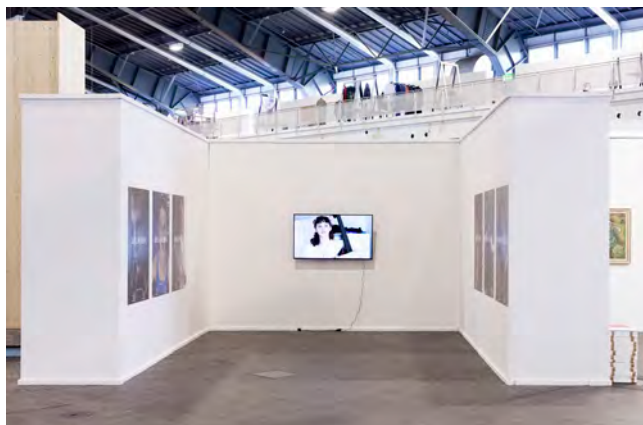
### Kunst

Camille Alena

\*1986 in Fribourg, lebt und arbeitet in London

[camillealena.com](http://camillealena.com)

Ein Bildschirm, oder ganz einfach ein Fernseher, steht im Zentrum der Installation von Camille Alena. Das Gerät erinnert an eine Sendung, in diesem Fall eine TV-Dokumentation mit dem Titel *Romans d'ados* über sieben Jugendliche. Hier werden andere Jugendliche aus einer vorsichtigen Nähe gefilmt, wobei sich die Kamera oft am Ort ihrer Aufmerksamkeit befindet. Das Erlernen von Gesang oder Kontrabass zeigt auf, wie das musikalische Vokabular ein visuelles Projekt vervollständigt: durch die Notation, die Initialen der Protagonistinnen und Protagonisten als mögliche Akkorde oder Tonleitern, vor allem aber als Partitur, Kontrapunkt zur Tonspur, Montage in Form einer Fuge und schliesslich als Umsetzung eines choralen Films.



We Win or We Die Again,  
2018

moving image, 19'46"

We Win or We Die  
Again – Poster 1–6, 2018

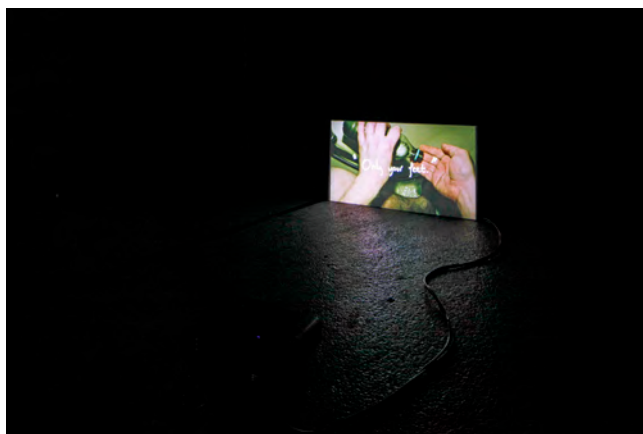
digital prints,  
89.5 x 128 cm

Nicolas Cilins

\*1985 in Cannes (F), lebt und arbeitet in Genf

[nicolas-cilins.com](http://nicolas-cilins.com)

In einem schwarzen Raum ohne Licht wird ein Video auf einem Bildschirm gezeigt, der schräg auf dem Boden steht. Eine Folge schneller Handlungen ist zu sehen, gefilmt in einer nächtlichen Wohnung mit einer GoPro-Stirnkamera. Während jeder dieser Bewegungen, die an filmische Performances erinnern (Bruce Naumann, Vito Acconci, Paul McCarthy), erscheinen auf dem Bildschirm Beschreibungen des zuvor Gesehenen. «Wash your hands with this magic liquid», «Roll some dirt into small earth balls», «Rest an onion on your stomach», ... Dieses Vorgehen wurde dem Künstler von einem *Marabut* diktiert, «mit dem Ziel, [ihm] zu helfen, eine neue Arbeit zu schaffen». Cilins hebt Grenzen auf: zwischen Verrücktheit von Zwangsstörungen, Dokumentation von Performances und Mystik. Er nimmt uns mit auf einen ereignisreichen Spaziergang, eingesperrt in seiner Wohnung, in der Einsamkeit der Nächte.



Marabout, 2018  
video, 12', loop

# Swiss Art Awards 2018

## Preisträgerinnen und Preisträger

### Kunst



Un chant d'amour, 2018  
verre, métal, textile  
490 x 210 x 3 cm

Nelly Haliti

\*1987 in Martigny, lebt und arbeitet in Genf

[nellyhaliti.ch](http://nellyhaliti.ch)

Eine Wand aus vier groben Mattglasscheiben ist wie eine undurchsichtige und leicht schimmernde Palisade vor den Betrachterinnen und Betrachtern aufgebaut. Der Bau schafft einen unerreichbaren Raum und inszeniert die Rückseite einer Ausstellungsbox in der eine dunkle Form am Boden und ein Lichtstrahl an die Überbleibsel einer Aktion erinnern, an eine rätselhafte Präsenz oder an die Elemente eines Stilllebens. Nelly Haliti evoziert den Film Un chant d'amour von Jean Genet, in dem zwei Gefangene ihre Wünsche durch die Mauer zwischen ihren Zellen hindurch kommunizieren, und stellt uns vor eine schillernde Oberfläche als Eingangspunkt zu einer subtilen Reflexion über ihre Malerei und über die Normen des Ausstellungskontextes.

Sarah Margnetti

\*1983 in Monthey, lebt und arbeitet in der Schweiz und in Brüssel

[sarahmagnetti.com](http://sarahmagnetti.com)

Die Künstlerin verwebt in ihrer Arbeit die verschiedensten Aspekte wie Prospektmalerei mit Ausstellungskontext, Inszenierung mit Behauptung, Motive mit Themen, Vorzeigen mit Verstecken, Andeuten mit Ausformulieren. Überlebensgrosse in die architektonische Nische eingepasste Paneele erzählen vom Zeigen und Verstecken. Der Vorhang gibt den Blick frei auf Nasen, verdeckt im anderen Fall die Figur, betont jedoch durch das Verstecken zugleich die Nacktheit der sitzenden Figur. Gleichzeitig drängt ein Ohr, geformt aus Arm, Bein und Kopf, den Vorhang zurück. Das Spiel des Verweisens hat begonnen. Sehsinn trifft auf Tastsinn, marmorierte auf holzgemaserte Hintergründe, Folien auf Malerei, Pinsel auf Airbrush. Die Ausstellung als Ort der Inszenierung deutet sich um zum Ort des Hinschauens.

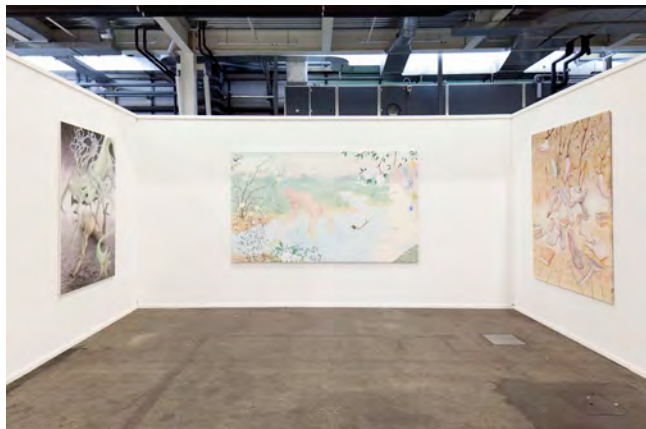


What Happens When You Contain the Flame?, 2018  
peinture à l'huile, acrylique et pigments à l'eau sur panneaux de MDF, 16 pièces à 100 x 150 x 0.9 cm

# Swiss Art Awards 2018

## Preisträgerinnen und Preisträger

### Kunst



Marius Margot

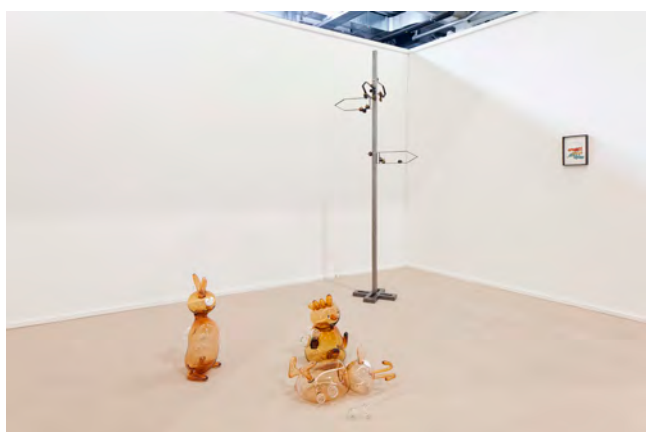
\*1989 in Genf, lebt und arbeitet in Genf

Techniques de survie, 2018  
huile et acrylique sur toile, 132 x 189 cm

La rotation infinie, 2018  
acrylique sur toile, 300 x 174 cm

Le plaisir d'étudier, 2018  
acrylique sur toile, 165 x 200 cm

Als Erbe von H.R. Giger und Hayao Miyazaki beschreibt Marius Margot in seiner Malerei ein dystopisches Universum, in dem der Körper von unbekanntem Kräften zerrissen wird. Die Prüfungen, die der Mensch hier durchläuft – den Klauen einer monströsen Kreatur entkommend, als Gefangener des Schicksals, verstümmelt die „Quellen des Wissens“ zertretend –, sind hier stets ein Vorwand zur Freilegung ungeahnter Energie. Als Fragmente verschlüsselter Erzählungen, in denen sich der Körper der Grausamkeit stellt, ihr entkommt oder ihr entgegentritt, können die Werke als metaphorische Erzählungen eines Schaffens gelesen werden, das nur existieren kann, wenn der Künstler eine Dynamik auslöst und sich in seinem Bezug zur Welt in Bewegung setzt.



Real Madrid

leben und arbeiten in Genf

[realrealmadrid.com](http://realrealmadrid.com)

Some Days Are Diamonds, Some Days Are Stoned, 2018  
hand blown glass, 3 pieces, each approx. 40 x 70 x 40 cm

The Fig, 2018,  
print on aluminium, 27 x 20.5 cm

The g.r.i.d., 2018  
C-print, 27 x 20.5 cm

Love, But Leave Space for Disappointment, 2018  
iron, steel, figs, 255 x 55 x 55 cm

Die mehrteilige Installation von Real Madrid setzt bei einem Wissen an, das in den 1980er-Jahren Insidern vorbehalten war: Bei Menschen mit Aids häufte sich damals eine Form von Analtumor, der zu einem Zeichen für die tödliche, hochstigmatisierte Erkrankung wurde. Die scheinbar leichtfüssige Installation nimmt die Perspektive der Betroffenen ein, die mit den „Feigen“ an ihrem Körper dem Leben eine Würde abtrotzten. Im Raum finden sich präzise gewählte Zitate sowie Objekte, die auf die Popkultur des ausgehenden 20. Jahrhunderts anspielen. Im Duft der faulenden Feigen, die ebenfalls installiert sind, findet eine Verschiebung ihrer Bedeutung statt. Die Installation entfaltet ein nicht-hegemoniales Geschichtsbild, das auf eindrücklich poetische Weise zwischen Humor und Tragik oszilliert.

# Swiss Art Awards 2018

## Preisträgerinnen und Preisträger

### Kunst

Rico Scagliola &  
Michael Meier

\*1985/ \*1982 in Uster/  
Chur, arbeiten in Zürich

[ricoandmichael.com](http://ricoandmichael.com)

Ein etwas zu kleiner Durchgang bildet den physischen Einstieg in die Installation Characters with Unknown Power des Künstlerduos Rico Scagliola & Michael Meier. Im Zentrum steht die wandfüllende Videoprojektion, die Aufnahmen von Kindern in traditionellen oder populären Kostümen an zwei Volksfesten zeigt. Man sieht ungewohnt passive Kinder, die abwarten, ihre gewählte oder aufgezwungene Rolle mal aufrechterhalten, mal vergessen. Durch diese fast überinszenierte Installation aus melancholisch wirkenden Bildern, verstärkt mit Musikthemen aus der Romantik und einem Wandtext eines aus Zeit und Kontext gefallenen Punksongs, kreieren die Künstler gekonnt ein verwobenes Wechselspiel von Dokumentation und Inszenierung. Dabei gelingt es ihnen, die fragilen Mechanismen von Projektion und Repräsentation auf eine unwissende Gesellschaftsgruppe aufzuzeigen.



Characters with Unknown Power, 2018  
video HD, 16:9, 22', audio, 32'  
wall text, vinyl foil cutting, 250 x 143 cm,  
lyrics "If The Kids Are United" by Sham 69,  
personal pronouns adjusted by the artists,  
3 stage elements, 100 x 100 x 140 cm,  
100 x 60 x 100 cm, 100 x 40 x 50 cm



Systeme der Anerkennung, 2018  
(work in progress),  
Animationsfilm, 1'40"

Das Mosaikprojekt, 2017  
Animationsfilm, 16'

Bertold Stallmach

\*1984 in Quthing (LS), lebt  
und arbeitet in Zürich

[bertoldstallmach.com](http://bertoldstallmach.com)

Der Kulminationspunkt einer kurzen Animation, gezeigt auf einem Flachbildschirm, findet sich in den letzten Worten von Christus am Kreuz. Es ist nichts vollbracht, sondern „design your life“ ist die letzte Botschaft, die in einer ihrer Schichten durchaus Programm für die Filme von Bertold Stallmach sein kann. Auch im 16-minütigen Film, der im Innern der Blackbox gezeigt wird, findet sich keine Furcht vor grossen Themen. Ein konvulsives Handeln bestimmt die Erzählstränge, mischt, trennt, rennt vorwärts, um im Kinderlamento die Flucht in nächste Welten vorzubereiten. Beeindruckend gelingt es Bertold Stallmach, Grosses und Kleines für seine Erzählungen dienstbar zu machen und in der Animation die Perfektionismen zu vermeiden, welche seine Geschichten in der digitalen Oberfläche ersticken könnten.



# Swiss Art Awards 2018

## Preisträgerinnen und Preisträger

---

### Kunst

Markus Weggenmann      \*1953 in Singen (D), lebt  
und arbeitet in Zürich  
  
markusweggenmann.ch

Ausgehend von seiner Jahrzehnte andauernden Auseinandersetzung mit dem Medium der Malerei präsentiert Markus Weggenmann zwei grossformatige Gemälde, in denen er Übersetzungsmöglichkeiten von Raum in Fläche und von Skulptur in Malerei untersucht. Die Leinwände sind von weitem sichtbar. In einer entschlossenen Geste überragen sie sogar die Ausstellungsarchitektur, und auch hinsichtlich Form und Machart ist Reduktion bei maximaler Signalwirkung das Merkmal dieser Malerei. Das Motiv, das als eine langgezogene Kopfform deutbar ist, grenzt sich durch unregelmässige Leerformen von den sie umgebenden Farbflächen ab. Perspektive und Proportionen werden bewusst negiert, wobei von der hochpigmentierten Farbe, die Weggenmann gekonnt einsetzt, eine faszinierende Tiefenwirkung ausgeht.



Flaches Denkmal 3 und  
Flaches Denkmal 2, 2018  
hochpigmentierte Leimfarbe auf Baumwolle,  
je 320 × 200 × 3.5 cm

# Swiss Art Awards 2018

## Preisträgerinnen und Preisträger

### Architektur

TEN

gegründet 2015,  
arbeiten in Zürich

ten.as



Study, 2018, Furansand

*Study*, deutet einen Raum an, der von Fragmenten einer Architekturgeschichte begrenzt wird. Vier Auszüge einer unvollständigen Konstruktion illustrieren verschiedene Stadien der Formalisierung. Die Elemente wurden aus Furansand hergestellt, der zur Serienproduktion von Objekten aus Metall verwendet wird: Ein Übergangsmaterial, das gewöhnlich eher Gussform als Gussmasse ist. Die unerwartete Umkehrung wird durch die schwarze Farbe der Substanz unterstrichen, die sie als Poché kennzeichnet. Als Studiolo oder Stonehenge erforschen die vier Stelen das Potenzial eines Materials und öffnen so das Feld für eine haptische, strukturelle und räumliche Untersuchung. Als fragmentarische Legende dieses Prozesses verleiht das begleitende Essay zum Werk dem subtil vergänglichen Objekt eine dauerhafte Dimension.

### Kritik Edition Ausstellung

Nicolas Bruhlart &  
Sylvain Menétrey

\*1983/\*1979, arbeiten in  
Bern, Genf und Lausanne

forde.ch



Ausgewählte Publikationen von Nicolas Bruhlart  
und Sylvain Menétrey

Ihre Zusammenarbeit als Kritiker, Kuratoren und Herausgeber hat 2014 begonnen. Ihre thematischen Ausstellungen in den Kunsträumen WallRiss (Freiburg) und Forde (Genf) beeindruckten durch die Dichte ihrer theoretischen Grundlagen und durch die subtilen Hängungen. Die beiden Kuratoren sind Herausgeber von Anthologien, Organisatoren von unzähligen Veranstaltungen sowie Rechtsauskünften für Kunstschaffende, und sie interessieren sich vor allem für das vergängliche Zusammenstossen der technologischen Beschleunigung mit dem ewigen kapitalistischen Loop.

Zwischen den Extremen des globalisierten Hypernetworking und einem allzu offensichtlichen Dienst an den Kunstschaffenden machen Bruhlart und Menétrey durch ihre Qualität als Ausstellungsautoren auf sich aufmerksam.

# Swiss Art Awards 2018

## Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 2. Runde

---

### Kunst (45)

Alfredo Aceto \*1991 in Torino (I), arbeitet in Genève • Camille Alena \*1986 in Fribourg, arbeitet in London (GB) • Mitchell Anderson \*1985 in Chicago (US), arbeitet in Walchwil und Zürich • Barbezat-Villetard arbeiten in Sierre und Paris (F) • Nicolas Cilins \*1985 in Cannes (F), arbeitet in Genève • collectif\_fact arbeiten in Genève und London (GB) • Chloé Delarue \*1986 in Le Chesnay (F), arbeitet in Genève • Guillaume Dénervaud \*1987 in Fribourg, arbeitet in Genève • Annina Frehner \*1983 in Winterthur, arbeitet in Leipzig (D) • Frédéric Gabioud \*1990 in Lausanne, arbeitet in Prilly • Louisa Gagliardi \*1989 in Sion, arbeitet in Zürich • Gabriele Garavaglia \*1981 in Vercelli (I), arbeitet in Zürich • Nelly Haliti \*1987 in Martigny, arbeitet in Genève • Tarik Hayward \*1979 in Ibiza (E), arbeitet in Vallée de Joux • Susanne Hefti \*1984 in Münsterlingen, arbeitet in Zürich • Dunja Herzog \*1976 in Basel, arbeitet in Basel • Jean-Christophe Huguenin \*1981 in Lausanne, arbeitet in Lausanne • Daniel Robert Hunziker \*1965 in Walenstadt, arbeitet in Zürich • Maureen Kaegi \*1984 in New Plymouth (NZ), arbeitet in Unterlangenhard und Wien (A) • Georg Keller \*1981 in Zug, arbeitet in Zürich • Esther Kempf \*1980 in Bafut (KAM), arbeitet in Zürich • Dominique Koch \*1983 in Luzern, arbeitet in Basel und Paris (F) • Vincent Kriste \*1979 in Zürich, arbeitet in Zürich und Basel • Sarah Margnetti \*1983 in Monthey, arbeitet in der Schweiz und Bruxelles (B) • Marius Margot \*1989 in Genève, arbeitet in Genève • Rico Scagliola \*1985 in Uster & Michael Meier \*1982 in Chur, arbeiten in Zürich • Reto Müller \*1984 in Frauenfeld, arbeitet in Stein am Rhein, Uesslingen-Buch, Lausanne und Zürich • Garrett Nelson \*1982 in Indiana (US), arbeitet in der Schweiz und Mexico • Sophie Nys \*1974 in Antwerp, arbeitet in Zürich und Bruxelles (B) • Simon Paccaud \*1985 in Neuchâtel, arbeitet in Cully und Renens • Bianca Pedrina \*1985 in Basel, arbeitet in Basel und Wien (A) • Gil Pellaton \*1982 in Biel/Bienne, arbeitet in Biel/Bienne • Real Madrid arbeiten in Genève • Maja Rieder \*1979 in Kestenholz, arbeitet in Basel • Tanja Roscic \*1980 in Zürich, arbeitet in Zürich • Ariane Koch & Sarina Scheidegger, \*1988 in Basel und \*1985 in Bern, arbeiten in Bogota (CO) und Basel, Berlin (D) • Bea Schlingelhoff \*1971 in Waiblingen, arbeitet in Zürich • U5 arbeiten in Zürich • Gregory Parma Smith \*1983 in Massachussetts (US), arbeitet in New York City (US) • Bertold Stallmach \*1984 in Outhing (LS), arbeitet in Zürich • Batia Suter \*1967 in Bülach, arbeitet in Amsterdam (NL) • Ramaya Tegegne \*1985 in Genève, arbeitet in Genève • Markus Weggenmann \*1953 in Singen (D), arbeitet in Zürich und Lumnezia • Pedro Wirz \*1981 in Sao Paulo (BR), arbeitet in Zürich • Sinae Yoo \*1985 in Südkorea, arbeitet in Bern und Baltimore (US)

---

### Architektur (5)

DU Studio arbeiten in Zürich • Yony Santos/TYPICAL-OFFICE arbeitet in Genève und Zürich • Antonio Scarponi \*1974 in Rimini (I), arbeitet in Zürich • SCHNEIDER TÜRTSCHER arbeiten in Zürich • TEN arbeiten in Zürich

---

### Kritik, Edition, Ausstellung (5)

Jean-Michel Baconnier (Association Trafic) \*1975 in Lausanne, arbeitet in Lausanne • Eric Emery (zqm) \*1975 in Lausanne, arbeitet in Berlin (D) • Elise Lammer \*1982 in Lausanne, arbeitet in Basel und Roveredo • Nicolas Brulhart \*1983 & Sylvain Menétrey \*1979 arbeiten in Genève • Nadine Olonetzky \*1962 in Zürich, arbeitet in Zürich

# Jury Swiss Art Awards 2018

Die Kommission besteht aus den sieben Mitgliedern der vom Bundesrat gewählten Eidgenössischen Kunstkommission sowie fünf eingeladenen Expertinnen und Experten. Die Mitglieder der Eidgenössischen Kunstkommission und die Expertinnen und Experten begutachten in einem ersten Schritt die zum Wettbewerb eingereichten Dossiers und treffen eine Auswahl für die zweite Runde. In der zweiten Runde werden die Kunstwerke beurteilt und die Preise gesprochen. Die Kommission ist ebenfalls für die Nominierung der Preisträgerinnen und Preisträger des Schweizer Grand Prix Kunst/Prix Meret Oppenheim zuständig. Zusätzlich berät sie den Bund bei Ankäufen und Kunst am Bau.

Valentin Carron

(\*1977 in Martigny) lebt und arbeitet in Fully. Er studierte Bildende Kunst an der Ecole cantonale des Beaux-Arts, Sion, und an der ECAL/Ecole cantonale d'art de Lausanne. Valentin Carron nahm an zahlreichen nationalen und internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen in Museen und Institutionen teil und vertrat 2013 die Schweiz auf der 55. Venedig Biennale. Er wird von den Galerien Eva Presenhuber (Zürich), Kamel Mennour (Paris), 303 Gallery (New York) und David Kordansky (Los Angeles) vertreten. Zweimal wurde er mit dem Eidgenössischen Kunstpreis ausgezeichnet (2000/2001) und gehört seit 2017 der Eidgenössischen Kunstkommission an.

## Eidgenössische Kunstkommission

Victoria Easton

(\*1981 in Lausanne) lebt und arbeitet in Zürich und Mailand. Sie studierte Architektur an der EPF Lausanne und an der ETH Zürich und begann nach dem Studium, für das Architekturbüro Christ & Gantenbein in Basel zu arbeiten, bei dem sie seit 2012 Associate ist. Sie ist Herausgeberin der zwei Bände «Typologie» (Park Books, 2012, 2015), die Resultat sind einer von 2010 bis 2015 geführten Recherche an der ETH. Darüber hinaus hielt sie regelmässig Vorträge, unter anderem am Berlage-Institut, an der TU Delft, am IIT Chicago und am Politecnico di Milano. Seit 2017 ist sie Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.

Giovanni Carmine (\*1975 in Bellinzona), lebt in Zürich und ist seit 2007 Direktor der Kunst Halle Sankt Gallen. Zuvor war er als freier Kurator und Kunstkritiker tätig. 2011 war er im Rahmen der 54. Venedig Biennale künstlerischer Koordinator der Ausstellung ILLUMInations sowie Co-Editor des Biennale-Katalogs. Zwei Jahre später kuratierte er für die 55. Venedig Biennale den Schweizer Pavillon. Giovanni Carmine war Co-Kurator von Meeting Points 8, das 2016/2017 zwischen Brüssel, Kairo, Beirut und Istanbul stattfinden wird. Seit 2013 ist er Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission, seit 2017 deren Präsident.

Julie Enckell Julliard

(\*1974 in Lausanne) ist Verantwortliche für die kulturelle Entwicklung der Haute école d'art et de design HEAD in Genf. Sie studierte in Lausanne, Rom und Paris. 2001 erhielt sie ein Postgraduierten-Diplom in Critical Curatorial Cybermedia (CCC) der HEAD in Genf und promovierte 2004 über die italienische Kunst des Mittelalters. Von 2007 bis 2012 war sie Kuratorin für moderne und zeitgenössische Kunst am Musée Jenisch in Vevey, dessen Direktorin sie von 2013 bis 2017 war. Sie arbeitete ebenfalls als Art Advisor für die Collection Nestlé und zeigt ihre Auseinandersetzung mit dem Medium Zeichnung in Form von Publikationen und Ausstellungen. Seit 2013 ist sie Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.

Laura Arici (\*1955 in Solothurn), lebt in Zürich und arbeitet als promovierte Kunsthistorikerin seit 2005 als Dozentin für Theorie an der Zürcher Hochschule der Künste im Departement Kunst & Medien sowohl für den Studiengang Bachelor Kunst & Medien als auch für den Master of Fine Arts. Laura Arici war langjährige Mitarbeiterin im Feuilleton der Neuen Zürcher Zeitung, schrieb für verschiedene Kunstmagazine und Kataloge und hatte diverse Lehraufträge, u. a. an der Universität Zürich und der Akademie der Bildenden Künste Wien, inne. Seit 2017 ist sie Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.

Anne-Julie Raccoursier (\*1974 in Lausanne) studierte an der Ecole supérieure d'art visuel in Genf und am California Institute of the Arts in Los Angeles. Sie hatte Einzelausstellungen unter anderem im Château de Gruyères (2016), Kunsthaus Langenthal (2011), und Palais de Tokyo, Paris (2011), und nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen teil, unter anderem im Forum Schlossplatz, Aarau (2014), Kunstmuseum Bern (2013), Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne (2013), und Kunsthaus Zürich (2009). Seit 2011 lehrt sie im Rahmen des Master-Studiengangs Critical Curatorial Cybermedia (CCC) an der Haute école d'art et de design (HEAD) in Genf. Seit 2015 ist sie Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.

Anselm Stalder

(\*1956 in Rheinfelden) lebt und arbeitet in Basel. Er studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Ethnologie in Basel und stellt seit 1979 regelmässig im In- und Ausland aus. Seine Arbeiten kreisen um Fragen von Bildmöglichkeit, Ausstellung als Medium, Dehnung der Sprache und Peripherie als Handlungsort. Anselm Stalder unterrichtet an der HKB Hochschule der Künste Bern im Studienbereich Fine Arts. Seit 2012 ist er Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.

---

## ExpertInnen

Die Eidgenössische Kunstkommission wird für die Schweizer Kunstpreise von fünf ExpertInnen und Experten beraten. Die Exper/tinnen für Architektur beraten die Eidgenössische Kunstkommission in dieser Kategorie ebenfalls für den Schweizer Grand Prix Kunst/Prix Meret Oppenheim.

Co-Leiter des Studienprogramms Arts and International Cooperation an der Zürcher Hochschule der Künste und als freier Kurator tätig.

### ExpertInnen Bildende Kunst

Yasmin Afschar

(\*1985 in Teheran) lebt und arbeitet in Zürich und Aarau. Sie studierte Kunstgeschichte in Zürich und Berlin. Aktuell arbeitet sie als Kuratorin am Aargauer Kunsthaus in Aarau. Zwischen 2013 und 2017 war sie bereits als Volontärin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Haus tätig und davor als Gallery Manager in der Galerie Mark Müller in Zürich. Als freie Autorin publiziert sie regelmässig in monografischen und thematischen Publikationen sowie Zeitschriften. Zudem realisiert sie Ausstellungsprojekte als freie Kuratorin und betreibt seit 2018 zusammen mit Gioia Dal Molin und Gabrielle Schaad die Gesprächsplattform Le Foyer. Seit 2017 ist sie Mitglied der Kunstankaufskommission des Kantons Zug.

Francis Baudevin

(\*1964 in Bulle), lebt und arbeitet in Lausanne. Er absolvierte eine Ausbildung zum Grafiker und studierte von 1986 bis 1991 an der l'Ecole supérieure d'art visuel, Genève, bei Chérif Defraoui Mixed Media. Seit 1996 lehrt er an der Universität der Künste in Lausanne. Das MAMCO in Genf zeigte 2005 die Retrospektive «Lost and Found, 1987–2005», und 2009 erschien bei JRP Ringier der monografische Katalog «Miscellaneous Abstract». Francis Baudevin wird von den Galerien Skopia (Genf), Mark Müller (Zürich) und Art:Concept (Paris) vertreten.

Marcel Bleuler

(\*1980 in Fribourg), lebt und arbeitet in Zürich und München. Seit seiner Promotion in Kunstgeschichte arbeitet er an der Schnittstelle von kulturwissenschaftlicher Forschung und künstlerischer Produktion. Bis 2018 war er Projektleiter bei artasfoundation (Schweizer Stiftung für Kunst in Konfliktregionen). Aktuell ist er als Postdoc an der Universität Salzburg,

## ExpertInnen Architektur

Oliver  
Lütjens

(\*1972 in Zürich) lebt und arbeitet in Zürich. Er studierte Architektur an der ETH Zürich und der EPF Lausanne. Nach seinem Diplom im Jahre 2002 arbeitete er für Diener&Diener, Meili Peter und OMA/Rem Koolhaas. Seit 2007 führt er mit Thomas Padmanabhan das Architekturbüro Lütjens Padmanabhan Architekten in Zürich. Er unterrichtete von 2007 bis 2014 als Assistent an der Gastdozentur von Adam Caruso und Peter St John und als Oberassistent an der Professur von Adam Caruso an der ETH Zürich. 2015 war er Gastdozent an der TU München und hat von 2016 bis 2017 als Gastprofessor an der EPF Lausanne unterrichtet. Er ist Mitglied im Bund Schweizer Architekten. Seit 2018 ist er Experte der Eidgenössischen Kunstkommission.

Anne Marie  
Wagner

(\*1969 in Diebling, F) lebt und arbeitet in Basel. Sie studierte an der EPF Lausanne Architektur und schloss 1996 mit Diplom ab. 1997 arbeitete sie für das Büro Stump und Schibli Architekten in Basel, 1998 wurde sie Assistentin von Prof. Meinrad Morger an der EPFL. Danach war Anne Marie Wagner für die Architektengemeinschaft Morger, Degelo, Marques in Basel tätig, bis sie 2005 ihr eigenes Büro mit Cédric Bachelard unter dem Namen Bachelard Wagner Architekten in Basel gründete. Sie ist seit 2010 Mitglied der Arealbaukommission Basel Land und seit 2017 Mitglied der Stadtbaukommission Luzern. Seit 2013 ist sie BSA-Mitglied und im Vorstand der Ortsgruppe Basel.



Jury Swiss Art Awards 2018

Giovanni Carmine, Präsident der Eidg. Kunstkommission, Kurator, Zürich (seit 2013), Marcel Bleuler, Kunsthistoriker, Zürich (seit 2018), Anne-Julie Raccoursier, Künstlerin, Lausanne (seit 2015), Oliver Lütjens, Architekt, Zürich (seit 2018), Laura Arici, Kunsthistorikerin, Zürich (seit 2017), Anselm Stalder, Künstler, Basel (seit 2012), Julie Enckell Julliard, Kuratorin, Lausanne (seit 2014), Valentin Carron, Künstler, Fully (seit 2017), Francis Baudevin, Künstler, Lausanne (seit 2017) Victoria Easton, Architektin, Zürich/Mailand (seit 2017), Yasmin Afschar, Kuratorin, Aarau (seit 2018), Anne Marie Wagner, Architektin, Basel (seit 2017)

# Historie der Preise

## Schweizer Kunstpreise und Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim

1896	Hans Auer, Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission, schlägt vor, es solle ein Betrag festgesetzt werden für Reise- und Studienstipendien an Künstler, die ihre besondere Befähigung und Reife bereits deutlich an den Tag gelegt haben. Er begründet seinen Vorschlag damit, dass das Durchschnittsniveau der Schweizer Kunst im Allgemeinen unleugbar hinter demjenigen anderer Länder, die sich schon seit Jahrhunderten einer systematischen Kunstpflege erfreuen, weit zurückstehe.	1985	Ausstellung im Artecasa, Lugano
1899	Vergabe der ersten Eidgenössischen Kunststipendien an Schweizer Künstler	1986	Ausstellung im Aargauer Kunsthaus, Aarau
1901	Marie-Rosa Langenegger ist die erste Frau, die ein Kunststipendium erhält (damals eidgenössisches Stipendium)	1987–88	Ausstellung im Kongresshaus Montreux
1944	Erste öffentliche Ausstellung der Arbeiten der Stipendiaten im Kunstmuseum Bern	1989	Ausstellung im Kongresshaus Montreux, Kunstmuseum Luzern
1945–62	Ausstellung der Werke der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Kunsthalle Bern	1990	Ausstellung im Kunsthaus Zug
1963	Erste offizielle und öffentliche Vernissage in der Kunsthalle Bern	1991	Ausstellung im Kunstmuseum Solothurn
1967	Ausstellung in der Messe Basel (vgl. Gründung Art Basel 1970)	1992	Ausstellung im Kunstmuseum St. Gallen
1970–71	Ausstellung im Helmhaus Zürich	1993	Ausstellung im CentrePasquArt, Biel
1972–78	Ausstellung im Expo Beaulieu und Mudac Musée des Arts Décoratifs, Lausanne	seit 1994	Ausstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Runde während der Art Basel auf dem Messegelände
1979	Aufgrund der zunehmenden Anzahl Eingaben (1978: 700) wird ein System von zwei Runden eingeführt, fortan werden in der Ausstellung nur noch Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Runde gezeigt	2001	Der Schweizer Grand Prix Kunst/Prix Meret Oppenheim wird ins Leben gerufen und zum ersten Mal vergeben
1979–80 1981–83	Ausstellung im Artecasa, Lugano Ausstellung im Kongresshaus Montreux	2014	Einführung des Produktionsbudgets von 5000 CHF für die Teilnehmer der Kategorie Kunst und Architektur, Reduktion der Preise von 20 auf 10–12 Preise
1984	Ausstellung im Aargauer Kunsthaus, Aarau	1.11.2018	Neues Reglement für die Kategorien Architektur und Vermittlung

# Ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger Schweizer Kunstpreise (Auswahl)

---

## Kunst

John Armleder 1977, 1978, 1979  
Silvia Bächli 1982, 1984  
Alexandra Bachzetsis 2011, 2016  
Marc Bauer 2001, 2005, 2006  
Olaf Breuning 1998, 1999, 2000  
Christoph Büchel 1993, 1997, 1998  
Stefan Burger 2008, 2009  
Balthasar Burkhard 1983, 1984  
Valentin Carron 2000, 2001  
Claudia Comte 2014  
Philippe Decrauzat 2004  
Helmut Federle 1969, 1972, 1981  
Urs Fischer 1993, 1994  
Fischli/Weiss 1982, 1985  
Sylvie Fleury 1992, 1993, 1994  
Franz Gertsch 1971  
Fabrice Gygi 1996, 1997, 1998  
Teresa Hubbard/Alexander Birchler 1997, 1999  
Zilla Leutenegger 2005  
Urs Lüthi 1972, 1973, 1974  
Lutz & Guggisberg 1999, 2001, 2002  
Manon 1980  
Fabian Marti 2010  
Christian Marclay 1988  
Marianne Mueller 2003, 2013  
Olivier Mosset 2001  
Shahryar Nashat 2001, 2002, 2003  
Yves Netzhammer 2000, 2002, 2006  
Uriel Orlow 2008, 2009, 2012  
Mai-Thu Perret 2004, 2006  
Elodie Pong 2006  
Markus Raetz 1963, 1965  
Delphine Reist 2008  
Pipilotti Rist 1991, 1993  
Ugo Rondinone 1991, 1994, 1995  
Pamela Rosenkranz 2008, 2010  
Adrian Schiess 1981, 1985, 1988  
Shirana Shahbazi 2004, 2005  
Roman Signer, 1972, 1974, 1977  
Niele Toroni 1964, 1966  
Andro Wekua 2003

---

## Architektur

Michael Alder 1966  
Leopold Banchini 2013  
Nicholas Brennan 2012  
Daniel Buchner 2003  
Valentin Bearth & Andreas Deplazes 1992  
Ueli Brauen & Doris Wälchli 1993  
Gion A. Caminada 1996  
François Charbonnet 2006  
Pierre De Meuron & Jacques Herzog 1978  
Heinrich Degelo & Meinrad Morger 1992  
Dieter Deitz & Urs Egg 1995  
Max Dudler 1985  
Franz Függe 1954, 1957  
Ernst Gisel 1950, 1951  
Fabio Gramazio 2004  
Christian Kerez 1999  
Paola Maranta und Quintus Miller 1997  
Daniel Niggli 2004  
Valerio Olgiati 1994, 1995  
Philippe Rahm 2003  
Fabio Reinhart 1969  
Joseph Smolenicky 2000  
Doris Wälchli & Ueli Brauen 1993, 1994  
Bernard & Maria Zurbuchen-Henz 1992

---

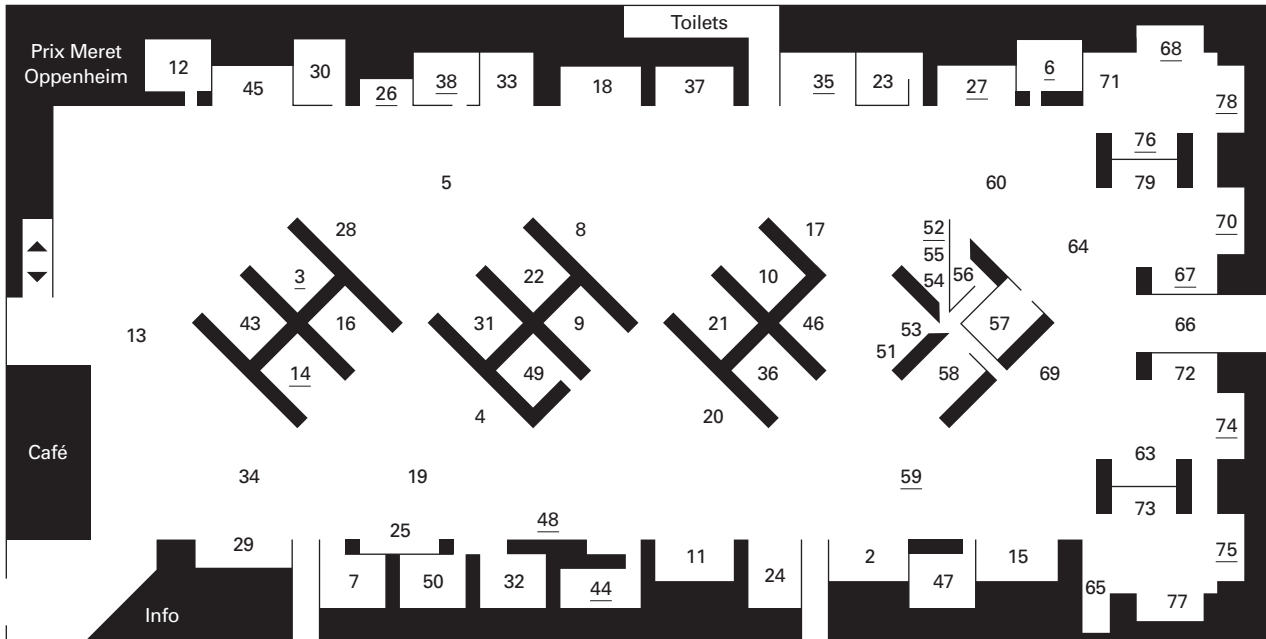
## Kritik, Edition, Ausstellung

seit 1991

Véronique Bacchetta 2003  
Daniel Baumann 1997, 2006  
Alexandra Blättler 2011  
Peter Bläuer 1991  
Lionel Bovier 1995  
Giovanni Carmine 2001  
Christophe Cherix 1998  
Bice Curiger 1995  
Esther Eppstein 2003, 2006  
Fanni Fetzer 2009  
Gianni Jetzer 2005  
Christiane Rekade 2012  
Michel Ritter 1996  
Madeleine Schuppli 2001  
Fabrice Stroun 2005  
Nicolas Trembley 2004, 2005  
Christina Vegh-Gronert 2010  
Marc-Olivier Wahler 2000, 2004



Ausstellungsplan  
Plan de l'exposition  
Mappa della mostra  
Floor plan



Schweizer Kunstwettbewerb  
Concours suisse d'art  
Concorso svizzero d'arte  
Swiss Art Competition

Kiefer Hablitzel | Göhner Kunstpreis  
Prix d'art Kiefer Hablitzel | Göhner  
Premio d'arte Kiefer Hablitzel | Göhner  
Kiefer Hablitzel | Göhner Art Prize

Kunst  
Art  
Arte  
Art

• Alfredo Aceto	2
• Camille Alena	3
• Mitchell Anderson	4
• Barbezat-Villetard	5
• Nicolas Cilins	6
• collectif_fact	7
• ChLoé Delarue	8
• Guillaume Dénervaud	9
• Annina Frehner	10
• Frédéric Gabioud	11
• Louisa Gagliardi	12
• Gabriele Garavaglia	13
• Nelly Haliti	14
• Tarik Hayward	15
• Susanne Hefti	16
• Dunja Herzog	17
• Jean-Christophe Huguenin	18
• Daniel Robert Hunziker	19
• Maureen Kaegi	20
• Georg Keller	21
• Esther Kempf	22
• Ariane Koch & Sarina Scheidegger	23
• Dominique Koch	24
• Vincent Kriste	25
• Sarah Margnetti	26
• Marius Margot	27
• Reto Müller	28
• Garrett Nelson	29
• Sophie Nys	30
• Simon Paccaud	31
• Greg Parma Smith	32

• Bianca Pedrina	33
• Gil Pellaton	34
• Real Madrid	35
• Maja Rieder	36
• Tanja Roscic	37
• Rico Scagliola & Michael Meier	38
• Bea Schlingelhoff	43
• Bertold Stallmach	44
• Batia Suter	45
• Ramaya Tegegne	46
• U5	47
• Markus Weggenmann	48
• Pedro Wirz	49
• Sinae Yoo	50

Kritik, Edition, Ausstellung  
critique, édition, exposition  
critica, edizione, mostre  
critique, publishing, exhibition

• Jean-Michel Baconnier	51
• Nicolas Brulhart & Sylvain Menétrey	52
• Eric Emery (zqm)	53
• Elise Lammer	54
• Nadine Olonetzky	55

Architektur  
Architecture  
Architettura  
Architettura

• DU STUDIO	56
• Antonio Scarponi	57
• SCHNEIDER TÜRTSCHER	58
• TEN	59
• TYPICALOFFICE	60

• Brigham Baker	63
• Thomas Baumgartner	64
• Silas Heizmann	65
• Flora Klein	66
• Martina Mächler	67
• Marie Matusz	68
• Nastasia Meyrat	69
• Valentina Minnig	70
• Sveta Mordovskaya	71
• Rhona Mühlebach	72
• Sabrina Röthlisberger	73
• Mia Sanchez	74
• Dorian Sari	75
• Rafal Skoczek	76
• Stella	77
• Axelle Stiefel	78
• Arnaud Wohlhauser	79